SWP 12.05.201

„Ein Segen für die Stadt"

Bürgerstiftung Blaubeuren kann ihr Kapital fast verdoppeln

Das Kapital der Bürgerstiftung Blaubeuren hat sich dank einer Zustiftung fast verdoppelt. Wegen der schlechten Verzinsung wurde eine Wohnung gekauft.

PETER SCHUMANN

Blaubeuren. „Die Bürgerstiftung ist ein Segen für die Stadt." Der Blaubeurer Bürgermeister Jörg Seibold und Sprecher aller Fraktionen lobten das Wirken der vor fünf Jahren gegründeten Bürgerstiftung mit ihrem rührigen Vorstandsvorsitzenden Manfred Daur in der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend. Daur und Schatzmeister Christian Sigg konnten in ihrem Jahresbericht viel Positives mitteilen. So hat sich das Kapital 2015 dank einer großen Zustiftung fast verdoppelt. 2014 betrug es 462 000 Euro, ein Jahr später belief es sich auf 915 000 Euro.

Sorgen bereitet der Stiftung die niedrigen Zinsen. Denn Stiftungen müssen ihre Aktivitäten und Hilfen rein aus den Zinserträgen finanzieren, das Stiftungskapital darf nicht angetastet werden. Nach langen Diskussionen hat sich die Bürgerstiftung deshalb dazu entschlossen, eine Wohnung zu kaufen. Diese sei an eine „ganz normale" Blaubeurer Familie zu ortsüblichen Konditionen vermietet worden. Die Mieteinnahmen entsprächen einer Verzinsung von rund vier Prozent, sagte Schatzmeister Sigg am Rande der Gemeinderatssitzung.

Manfred Daur: Mit dem anvertrauten Geld etwas bewirken. Foto: Eva Menner

Im vergangenen Jahr hat die Stiftung für Projekte und Hilfen etwa 15 000 Euro ausgegeben. Flüchtlingskinder erhielten Unterrichtsmaterialien, zusammen mit Arbeiterwohlfahrt und Kinderschutzbund habe man für sie zudem einen Schwimmkurs finanziert. Erwachsenen und Kindern wurden Badekarten spendiert.

Seit November 2013 bieten 40 so genannte Zeitspender einen ehrenamtlichen Fahrdienst für Senioren an. Seitdem wurden bei 2700 Fahrten insgesamt 15 000 Kilometer zurückgelegt. Seit Juli 2015 steht für diese Fahrten ein Auto zur Verfügung, das die Volksbank für die Stiftung geleast hat.

Die Stiftung gewährt, weil es in Blaubeuren keine solche Einrichtung gibt, auch Zuschüsse für Fahrten zum Tafelladen nach Blaustein. Wie Daur betonte, wird es in Blaubeuren auch künftig keinen Tafelladen geben. Das hätten Gespräche mit dem Deutschen Roten Kreuz ergeben, das in Ulm und im Alb-Donau-Kreis sechs Tafelläden betreibt. Für eine weiteres Geschäft stünden zu wenig Lebensmittel zur Verfügung. Daur: „Ein halbvoller Laden in Blaustein und ein halbvoller in Blaubeuren macht wenig Sinn." Für den Blausteiner Tafelladen erhielten auch Flüchtlinge von der Blaubeurer Stadtverwaltung eine Kundenkarte.

In der Vorweihnachtszeit habe die Stiftung 273 Bürger mit Lebensmittelgutscheinen im Gesamtwert von 4850 Euro bedacht, berichtete Daur weiter. In dieser bislang fünften Weihnachtsaktion hätten darüber hinaus 110 Kinder je einen Buchgutschein im Wert von zwölf Euro bekommen, die örtliche Buchhandlung „Bücherpunkt" habe dazu zwei Euro beisteuert.

Wegen der niedrigen Zinsen sei die Stiftung mehr denn je auf Spenden angewiesen, betonten Daur und Sigg. Die Bürgerstiftung erfahre in Blaubeuren große Wertschätzung. Daur: „Wer stiftet, möchte etwas bewirken. Darum hat sich der Vorstand mit den anvertrauten Mitteln bemüht, etwas zu bewirken."